

Performance-Kritik

Im Aluhut mit Deckenspielchen

[Artikel](#) | [Lesenswert \(4\)](#) | [Drucken](#) | [Leserbrief](#)

Von Verena Franke



Es braucht nicht viel, um das Impulstanz-Publikum in Bewegung zu bringen: Decken in jeder Größe und Farbe, zwei Aufnahmegeräte und Alufolie. Zugegebenermaßen befanden sich selbst einige heimische Performer unter den Zusehern, die es Lisa Hinterreithner und Rotraud Kern etwas einfacher machten, "Do-Undo" im Mumok ins Laufen zu bringen.

Anordnungen für die Zuseher

Die beiden heimischen Performerinnen besprechen ihre kleinen Aufnahmegeräte mit leisen Weisungen und legen sie nahe einem Deckenberg. Die vorgespelte Order lautet, dass alle Decken auf den Boden aufgelegt werden sollen. Das wird dann auch von den gehorsamen Zusehern, zuerst zögerlich, erledigt - freiwillig tut sich einer aus der Menge hervor. Andere folgen mit stetig wachsendem Enthusiasmus. Fast ehrgeizig erfüllen die einzelnen Zuseher die freundlichen Anordnungen vom Aufnahmegerät, folgen den beiden Performerinnen in die unterschiedlichen Abschnitte des Ausstellungsraums, in dem Martin Becks Personale "rumors and murmurs" gezeigt wird.

Es entsteht innerhalb kürzester Zeit ein temporäres Gemeinschaftsgefühl. Nach einem Tschinellensolo im Aluhut lautet die Order, die Decken wieder zusammenzulegen, diese immer erneut in die Hälfte zu falten. Das Konzept ist simpel, es stellt die Frage nach möglichen Konsequenzen, wenn sich Verhältnisse verschieben. Also etwa Zuseher zu Performer werden. Quod erat demonstrandum, würden die Mathematiker dazu sagen.



Lisa Hinterreithner und Rotraud Kern bringen "Do-Undo" im Mumok ins Laufen.

© Karolina Miernik

Information

Performance

Do-Undo - Lisa Hinterreithner

with Rotraud Kern

Mumok/Impulstanz

Wh. am 20. Juli

www.impulstanz.com